



Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie  
und Jugendmedizin e.V.

Pressemitteilung der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin

## **One-Health in der Kinder- und Jugendmedizin – ganzheitlicher Blick auf Kindergesundheit ist überfällig!**

*Berlin, 24.09.2026.* Die Kinder- und Jugendmedizin arbeitet zunehmend interdisziplinär und interprofessionell. Insbesondere die Sozialpädiatrie verbindet medizinische, psychische und soziale Perspektiven auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. „Was in der Praxis längst zunehmend gelebt wird, braucht jedoch einen konzeptionellen Rahmen, damit unterschiedliche Perspektiven systematisch zusammengeführt werden“, sagt Dr. med. David Mir-Salim vom Netzwerk One Health Kids. Das junge Netzwerk aus Ärztinnen und Ärzten, Apothekerinnen und Apothekern sowie Pädagoginnen und Pädagogen setzt sich dafür ein, das One-Health-Konzept in der deutschen Kinder- und Jugendmedizin zu etablieren.

Die Vielfalt der ambulanten und stationären Versorgung nimmt zu: zum einen durch komplexe medizinische Diagnosen und Behandlungen, zum anderen durch den sozialmedizinischen Rahmen, der Gesundheit und Entwicklung der Kinder ebenso stark prägt. Viele dieser Faktoren lassen sich aus der Arztpraxis heraus jedoch nur begrenzt beeinflussen. Diese Erfahrung machen immer mehr sozialpädiatrisch engagierte Pädiater, die unter dem Dach der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ) vereint sind.

Dabei arbeiten Sozialpädiatrische Zentren (SPZ) bereits multiprofessionell und beziehen neben medizinischen auch psychische und soziale Faktoren in die Versorgung ein. Dabei stoßen sie aber auch nicht nur aufgrund langer Wartezeiten an Grenzen: Viele gesundheitsrelevante Lebensbedingungen im Umfeld ihrer Patientinnen und Patienten können sie nicht unmittelbar verändern.

Bereits das Helsinki-Statement zu „Health in All Policies“ (HiAP) von 2013 fordert jedoch, Gesundheit und gesundheitliche Chancengleichheit in allen Politikfeldern mitzudenken. In Deutschland ist dieser Anspruch bislang nur unzureichend umgesetzt. Zwar gibt es Ansätze in der Gesundheits-, Sozial-, Umwelt- und Klimapolitik – doch häufig sind diese nur unzureichend miteinander verzahnt.

Genau hier setzt der One-Health-Ansatz an: Er begreift Gesundheit als Ergebnis des Zusammenspiels von Mensch, Tier, Ökosystem und sozialer Umwelt und bezieht soziale und strukturelle Determinanten von Gesundheit mit ein. Auch die Perspektive von Kindern und Jugendlichen gehört maßgeblich dazu. Ihre Beteiligung ist dabei kein pädagogisches Ideal, sondern eine Wirksamkeitsbedingung für nachhaltige Interventionen. Ziel ist, die eigene Gesundheit im Rahmen von One-Health wahrzunehmen und zu fördern.

„One-Health ist kein zusätzliches Aufgabenpaket, sondern ein Werkzeug, das vorhandenes Handeln sichtbar und wirksamer macht“, sagt Mir-Salim. Dazu gehört beispielsweise, sozialmedizinische Auffälligkeiten ebenso routinemäßig zu erfassen wie somatische Befunde, die Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen und dem öffentlichen Gesundheitsdienst zu suchen und Erfahrungen aus der Versorgung in gesundheitspolitische Diskussionen einzubringen. Mir-Salim: „Dann wird aus einem abstrakten Konzept ein praktikabler Hebel zum konkreten Handeln.“

Die einzelne Praxis kann dabei nicht alle strukturellen Determinanten von Gesundheit beeinflussen. „Sie kann aber der Ausgangspunkt sein, an dem gesundheitliche und soziale Zusammenhänge erkannt, benannt und an die richtigen Stellen weitergegeben werden“, sagt Prof. Dr. Andreas Oberle, Präsident

der DGSPJ. Genau darin liegt ein wichtiger Beitrag, den insbesondere die Sozialpädiatrie zu einer gerechteren und wirksameren Kindergesundheit leisten kann.“

One-Health bedeutet damit aber nicht, die Verantwortung für alle gesundheitsrelevanten Lebensbedingungen in die Medizin zu verlagern. Für die Kinder- und Jugendmedizin bietet der Ansatz jedoch eine Perspektive, künftig sektorenübergreifend einem individuellen wie systemischen, ganzheitlichen und nachhaltigen Gesundheitsverständnis besser gerecht werden zu können.

**Kontakt:**

Deutsche Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin (DGSPJ) e.V.

Geschäftsstelle

Chausseestraße 128/129, 10115 Berlin

Tel. 030.4000 58 86 und 0174. 63 55 178

[geschaeftsstelle@dgsjp.de](mailto:geschaeftsstelle@dgsjp.de)

[www.dgsjp.de](http://www.dgsjp.de)